

Autor: SZ
Seite: 17
Ressort: Lokales

Mediengattung: Tageszeitung
Auflage: 4.485 (gedruckt)¹ 4.867 (verkauft)¹
 5.250 (verbreitet)¹
Reichweite: 8.806²

¹ von PMG gewichtet 4/2020

² von PMG gewichtet 7/2022

Alb-Donau-Kreis betritt technisches Neuland

Intelligentes System soll Greifvögel vor Kollisionen mit Rotoren schützen

Ehingen - Anlässlich des Bauvorhabens „Windpark Laichingen“ plant die wpd Windpark Laichingen GmbH & Co. KG, nördlich der Stadt zwei Windenergieanlagen zu errichten und diese Ende 2023 in Betrieb zu nehmen. Das Vorhaben befindet sich im Vorranggebiet „Laichingen-Weidstetten“, in welchem – gemäß der fünften Teilfortschreibung der Regionalplanung des Regionalverbandes Donau-Iller – der Bau und die Nutzung von Windkraftwerken zulässig ist. Da sich in der Umgebung des geplanten Standortes der Anlagen drei Rotmilan-Brutstätten befinden, werden die beiden Windkraftanlagen mit einer neuartigen technischen Schutzmaßnahme ausgestattet, um eine Kollision der Vögel mit den Rotoren zu verhindern. Ohne diese Maßnahme wäre der Bau der beiden Anlagen, die sich in einem Waldgebiet befinden, an artenschutzrechtlichen Vorgaben gescheitert, wie das Landratsamt Alb-Donau-Kreis mitteilt.

„Die Interessen des Artenschutzes mit dem dringenden Ausbau erneuerbarer Energien in Einklang zu bringen, ist

nicht immer ganz einfach. Ein hohes Aufkommen geschützter Vogelarten wie des Rotmilans bedeutet oft das Aus für Windkraftprojekte. Über zwei neue Windkraftanlagen, die erstmals in einem Waldgebiet stehen, erproben wir ein vielversprechendes intelligentes System, das Greifvögel wirkungsvoll vor Kollisionen mit den Rotorblättern schützt. Damit betreten wir Neuland. Sollte sich das System bewähren, hätte das landesweite Bedeutung und könnte den Windkraftausbau deutlich voranbringen“, sagte Landrat Heiner Scheffold bei der Übergabe der immissionsschutzrechtlichen Genehmigung für die neuen Windenergieanlagen in Laichingen.

Bei der erwähnten Maßnahme handelt sich um automatisiertes Kamerasystem mit dem Namen Identiflight. Um die Greifvögel zuverlässig zu erkennen und Kollisionen zu vermeiden, nutzt das System zwei Kameraeinheiten, die ineinandergreifen und jeweils aus acht kreisförmig angeordneten Weitwinkelkameras bestehen, welche den Luftraum mit einer Reichweite von rund 750 Metern permanent überwachen. Erkennt

Identiflight die Annäherung eines Rotmilans und die Gefahr einer Kollision, schaltet es die jeweilige Windenergieanlage ab. Sobald der Greifvogel einen bestimmten Abstand zu der Anlage erreicht hat, geht sie wieder in Betrieb, erläutert das Landratsamt in seiner Pressemitteilung.

Intelligente technische Abschaltsysteme dieser Art seien erst seit Kurzem auf dem deutschen Markt verfügbar und würden nach der Novelle des Bundesnaturschutzgesetzes vom Juli einen zentralen Baustein im Katalog von möglichen Schutzmaßnahmen für kollisionsgefährdete Vögel darstellen. Die Leistungsfähigkeit von Identiflight wurde laut Landratsamt bereits in einer dreijährigen Studie in Nord- und Ostdeutschland erprobt. Über Leuchtturmprojekte wie die beiden Windenergieanlagen in Laichingen solle nun die Funktionalität und Zuverlässigkeit in unterschiedlichen Landschaftsstrukturen unter Beweis gestellt werden.

Abbildung: Marlene Fauth vom Fachdienst Umwelt- und Arbeitsschutz (links) und Swinde Börsig von der unteren Naturschutzbehörde übergeben den Genehmigungsbescheid an wpd-Mitarbeiter Benjamin Boy.

Wörter: 394

Ort: Ehingen